

Mehrzweckhalle ist auf guten Wegen

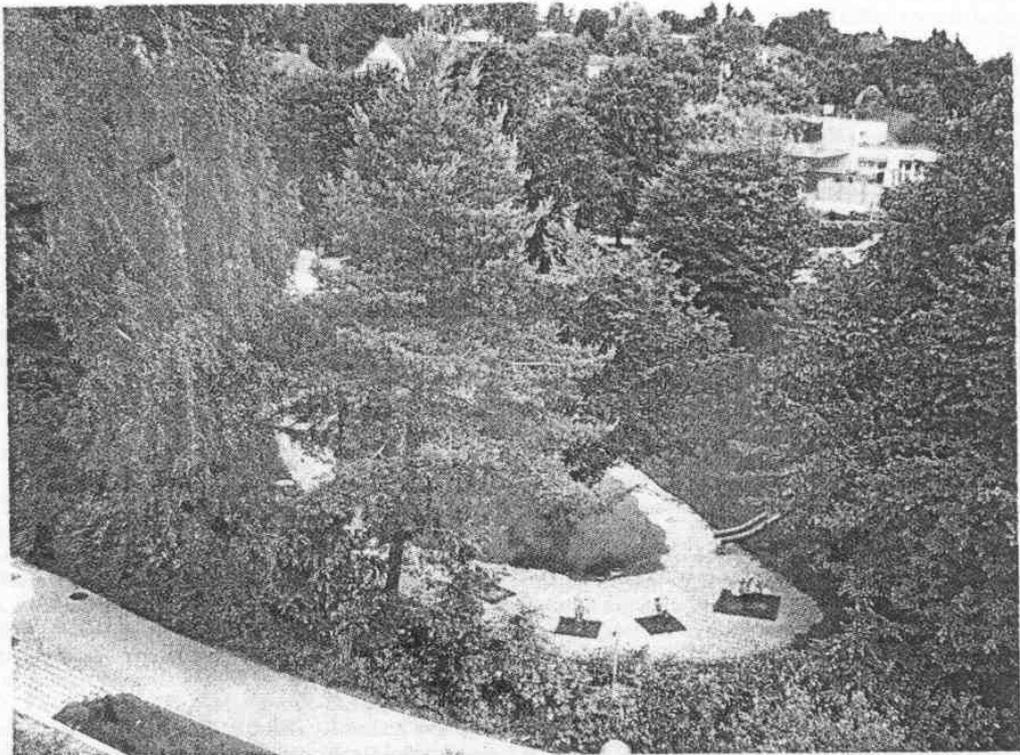
Wallisellen: Bessere Transparenz beim Finanzplan verlangt

An der vorbereitenden Gemeindeversammlung vom letzten Dienstag haben die Stimmberechtigten den Kredit für den Bau der Mehrzweckhalle gutgeheissen und einen zweiten für den Bau der Passerelle zurückgewiesen. Über beide Vorlagen wird am 22. September an der Urne abgestimmt. Daneben wurden einstimmig die Jahresrechnungen der Politischen- und der Schulgemeinde genehmigt.

■ *Walter Wehrle*

Die Vorberatung der Urnenabstimmungsvorlage über das Mehrzweckhallen-Projekt an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend hat drei klare Verdikte vorweggenommen:

1. Der Gemeinderat ist gehalten, der definitiven Weisung für den Urnengang vom 22. September 2002 die nötige Transparenz zu verleihen und den Vorfinanzierungsbeitrag aus dem Husacher-Landverkauf besser zu integrieren, um allfällige Stimmrechtsbeschwerden zu vermeiden.
2. Dem Souverän, mit 194 Stimmberechtigten aufmarschiert, schien es sinnvoll, die gute Gelegenheit zur Erweiterung der Unterflur-



Die Zeichen stehen gut, dass das Walliseller Stimmvolk am 22. September den Bau einer Mehrzweckhalle im Freibadareal genehmigt.

(Foto: C. Albrecht)

garage zu nutzen und – im Gegensatz zur Meinung der RPK – den betreffenden Posten von 505 000 Franken miteinzubeziehen.

3. Der Vorlage für den Bau einer Passerelle von der Frohheimstrasse direkt vor den Eingang der Mehrzweckhalle und zu «Water World» zum Preise von 530 000 Franken erwuchs grosse Opposition. Ob bei der definitiven Vorlage zur Urnenabstimmung der Gemeinderat auf seinem Standpunkt beharrt oder ob

eine Alternativlösung ausgearbeitet wird – wie es Kurt Benz verlangte – ist noch nicht entschieden.

Angesichts der knapp bemessenen Zeit zwischen Versammlung und Redaktionsschluss sei versucht, den Ablauf in einer Art von stichwortartigem Protokoll festzuhalten:
20.00 Uhr: Gemeindepräsident Otto Halter eröffnet die Versammlung mit dem Hinweis, dass erstmals eine Urnenabstimmungsvor-
(Fortsetzung auf Seite 2)

Mehrzweckhalle ist auf gutem Weg

(Fortsetzung von Seite 1)

lage an einer Gemeindeversammlung vorbereitet wird, wie dies im neuformulierten Gemeindegesetz in Art. 15 vorgesehen ist. Im Falle von Abänderungsanträgen muss jedoch die so genannte Einheit der Materie gewahrt bleiben.

20.06 Uhr: Bruno Grossmann als Präsident der Baukommission gibt einen Überblick über das (kaum von einer Seite bestrittene) Bedürfnis, den Projektierungsablauf mit dem Sieg des Projektes «Pergola» der Architektengemeinschaft map, die Finanzierung und die mögliche Bauausführung bis zur Fertigstellung im Herbst 2004. Die Details dazu sind im «Anzeiger von Wallisellen» schon so oft vorgestellt worden, dass auf eine neuerliche Zitierung verzichtet werden kann.

20.09 Uhr: Severino Gentile von der RPK skizziert die Bedenken in verschiedenen Detailfragen wie der Kapitalfolgekosten, der Transparenz beim Vorfinanzierungsprozess und äusserst grosse Zweifel am Erfolg der Passarelle für teure 530 000 Franken. Er bringt entsprechende Anträge ein.

20.37 Uhr: Thomas Eckereder als Präsident der IG Walliseller Vereine und als Mitglied der Baukommission hält ein kurzes, aber prägnantes Plädoyer für die ausgewogene Globallösung.

20.39 Uhr: Erstmals tritt die durch die Regenbeckenrekruse bekannt gewordene Pierette Chollet von der SP auf den Plan, skizziert die Passarelle als Umweg für alle normalen Strassenüberquerer/innen und empfiehlt eine Analyse durch BfU-Experten. Ihr ist der nirgends berücksichtigte Wertverlust des Hauses Alte Winterthurerstrasse 58 ein Dorn im Auge.

20.45 Uhr: RPK-Präsident Hansueli Sallenbach versucht die Gedankengänge der RPK zu präzisieren, und Primarlehrer Traugott Wiget bittet dringend um die Passarelle zur Sicherung des Schülerweges von der Alpenstrasse zur Mehrzweckhalle.

20.47 Uhr: Kurt Benz verlangt den Prokischreiber zur bildlichen Untermauerung seiner Ideen für eine «grosse und direkte Kreuzung» Alpen-/Zentralstrasse mit zwei Inseln. In seiner gewohnten Art fabuliert er – einmal mehr viel zu ausführlich – über die Autoraserei auf der Alten Winterthurerstrasse und seiner Vision eines Kreisels an diesem strategisch bedeutungsvollen Ort. Er stellt Antrag auf Rückweisung des Passarelle-Absatzes und Verhandlungen mit dem Kanton über Insellösungen.

21.07 Uhr: Sonnenenergie-Plädoyer durch Ruedi Bertschi zur Einsparung von 3500 l Heizöl pro Jahr.

21.11 Uhr: Heine Dietiker zitiert die gesetzlichen Bestimmungen, warnt vor falschen Formulierungen in der Weisung und verlangt im Namen der SP Verzicht auf die Passarelle.

21.17 Uhr: Versammlungsleiter Otto Halter und Gemeinderat Bruno Grossmann erläutern verschiedene Punkte. Die bedeutendste Neuigkeit dabei aus dem Munde des Präsidenten: «Seit einer Woche habe ich den Check über einen Betrag von 5,8 Mio Franken für den Husacher-Verkauf in den Händen!»

Die Abstimmungen

Von 21.30 Uhr an kommt es zu einer Serie von Abstimmungen mit folgenden Resultaten:

Mehrzweckhalle

134 Nein zu 40 Ja für den von der RPK verlangten Zusatzkredit von 100 000 Franken für die Verlegung/Neugestaltung des Water-World-Kinderspielplatzes.

137 Nein zu 44 Ja für eine gesonderte Kreditvorlage von 505 000 Franken für die Erweiterung der Unterflurgarage.

Mit dem letztgenannten Verdikt wurde der dritte RPK-Antrag für einen neuen Gesamtkreditsbetrag von 4,615 Mio. hinfällig.

Bei der Schlussabstimmung für brutto 9,35 und netto 5,22 Mio kam die Pro-Mehrzweckhallen-Stimmung deutlich zum Ausdruck: riesi-

ge Mehrheit gegen gerade noch 3 Gegenstimmen.

Passarelle

122 Ja und 32 Nein für den Rückweisungsantrag von Kurt Benz. Der Gemeinderat behält sich vor, an seinem Antrag festzuhalten oder allenfalls eine Alternative einzubringen. Durch den angenommenen Rückweisungsantrag wurde der Ablehnungsantrag der RPK und SP hinfällig.

Gesunde Finanzen

■ ml. Einstimmig wurden anschliessend die Jahresrechnungen der Politischen- und der Schulgemeinde genehmigt. Dies verwundert wenig, konnten doch Otto Halter und Bruno Margaroli – beide präsentierten letztmals ein Rechnungsergebnis – praktisch durchs Band erfreuliches Zahlenmaterial zum abgelaufenen Rechnungsjahr vorlegen. Sie zeichneten ein positives Bild der Finanzlage. Finanzielle Reserven sind vorhanden und bei einem weiteren kostenbewussten Agieren sieht die finanzielle Zukunft der Gemeinde ziemlich komfortabel aus.

Der konsolidierte Ertragsüberschuss von rund 2,5 Mio. Franken (siehe auch «Jahresrechnung 2001» mit allen wichtigen Finanzkennzahlen im «AvW» vom 16.5.02) ist fast ausschliesslich auf den unerwartet hohen Steuerertrag zurückzuführen. Nach der Umstellung auf das neue Steuergesetz sprudelten die ordentlichen Steuern früherer Jahre nochmals reichlich und auch die juristischen Personen lieferten deutlich mehr als veranschlagt in den Gemeindefächeln ab. In Wallisellen ist der Anteil der juristischen Personen am Gesamtsteuerertrag allgemein und im Vergleich zu anderen Gemeinden als sehr hoch (49 Prozent) zu betrachten. Dies birgt aber auch gewisse finanzielle Gefahren für die Gemeinde, denn diese ist so viel anfälliger auf Wechsel in der wirtschaftlichen Grosswet-

terlage. Und diese kann manchmal sehr schnell umschlagen, wie das letzte Jahr bereits schon einmal sehr schmerzhaft bewiesen hat. Trotzdem ermöglicht der Finanzierungsüberschuss einen weiteren Schuldenabbau von rund 8 Mio. Franken.

Deutlich mehr als erwartet musste die politische Gemeinde an den Finanzausgleich abliefern und auch die hohen Defizitbeiträge an die verschiedenen Institutionen im Gesundheitswesen schlugen markant zu Buche. Die Ausgaben im Sozialwesen stagnieren auf hohem Niveau und auch bei der Einführung der neuesten EDV-Generation im Gemeindehaus ist ein Mehraufwand zu verzeichnen. Dies sind aber auch schon die einzigen, meist nicht selber verursachten Kleckse im Reinheft.

Die Schule als Bank

Die Finanzsituation der Schulgemeinde kann schlicht als hervorragend bezeichnet werden. Freilich muss diese keine Beiträge an den Finanzausgleich abgeben. Anlässlich dieser finanziellen Potenz musste Finanzvorstand Bruno Margaroli gleich zu Beginn seiner Ausführungen den Vorwurf, die Schule horte Geld im Übermass, entkräften. Das angehäuften Vermögen sei nötig, weil die Schule Wallisellen schon heute und in naher Zukunft erst recht einen deutlichen Nachholbedarf an zusätzlichem Schulraum besitzt. Dies seien u.a. die Konsequenzen, die das neue Volksschulgesetz mit sich bringt. Schon bald müssten deshalb verschiedene Bauvorhaben in die politische Diskussion eingebracht werden. Erwähnt seien an dieser Stelle nur kurz: Die Verlegung des Hort- und Krippengebäudes plus des Sprachheilkindergartens in den Raum Alpenstrasse, die Errichtung eines neuen Lehrerbereichs im Schulhaus Alpenstrasse und der Bau eines neuen Primarschulhauses auf dem Bürgli-Schulareal.